

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 43 (1956)
Heft: 14

Rubrik: Besoldungsfragen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie das Schwyzer Volk gegenüber den andersgläubigen Bürgern selbstverständlich Toleranz übe, was dieses Jahr erneut unter tatkräftigen Beweis gestellt worden sei, ebensowohl habe das Schwyzer Volk und die Schwyzer Regierung entsprechend dem unendlichen Wert der Kinderseelen und der schweren Verantwortung für die offenbarte Wahrheit mit aller Kraft und Opferbereitschaft für die grundsätzliche katholische Erziehung und Bildung weiterhin einzutreten. Die Schwyzer Behörden, denen großer Dank für das bisher Geleistete gebühre, müßten das katholische Lehrseminar hüten wie ihren Augapfel. (Schluß folgt) *Nu.*

Himmelserscheinungen im November

Die Sonne neigt sich dem tiefsten Punkte ihrer Bahn zu. Nur noch 21 Grad erhebt sie sich am Monatsende über den Horizont. Der Tag wird im Laufe des Monats um weitere Fünftelstunden kürzer.

Am Fixsternhimmel ziehen nun im Osten die prachtvollen Wintersternbilder herauf. Bald nach 20 Uhr erblicken wir über dem Horizont Orion, den sagemuwobenen Jäger. Fast zu gleicher Zeit erscheint auch das Sternbild der Zwillinge mit den Hauptsternen Castor und Pollux. Folgen wir der Milchstraße, die sich von Osten über den Zenit nach Westen spannt, so finden wir auf ihr die weißglänzende Capella im Sternbild der Jungfrau und den rötlichen Aldebaran im Stier; darüber Perseus und fast senkrecht über uns Cassiopeia. Das Sternendreieck Deneb-Wega-Atair neigt sich dem Westen zu. Der Südhimmel ist mit Ausnahme des hoch im Süden stehenden Pegasus gegenwärtig arm an auffallenden Bildern, während am Nordhimmel der Große Bär still vorüberzieht.

Planeten. Venus, der strahlende Morgenstern, erscheint um 5 Uhr, kann aber dank ihrer großen Helligkeit immer noch bis in den hellen Tag hinein beobachtet werden (um ca. 10 Uhr im

Süden). Am 18. November steht sie nahe der bläulichen, ebenfalls sehr hellen Spica in der Jungfrau. Mit Jupiter zusammen, der im gleichen Sternbild zu finden ist, ergibt sich so eine hübsche Dreiergruppe. Der Planet Mars steht bald nach Einbruch der Dunkelheit in Kulmination und bleibt bis nach Mitternacht sichtbar. Sein Abstand von der Erde hat sich beträchtlich verkürzt, so daß seit dem 7. September, dem Zeitpunkt der größten Erdnähe, sein scheinbarer Durchmesser fast auf die Hälfte gesunken ist.

Am 18. November morgens ereignet sich eine in Europa sichtbare totale Mondfinsternis. Um $\frac{1}{4}$ tritt der Mond in den Halbschatten der Erde, kurz nach 6 Uhr in den Kernschatten und um 7.08 beginnt die totale Verfinsternung. Zu dieser Zeit steht aber der Mond bereits tief am Westhorizont, so daß wir in der Schweiz nur die erste Hälfte der Finsternis beobachten können.

Paul Vogel, Seminarlehrer, Hitzkirch

Besoldungsfragen

SCHWYZ. *Neue Besoldungsverordnung angenommen.* In der außerordentlichen Session des Kantonsrates vom 9./10. Oktober bildete die Verordnung über die Besoldung der Lehrkräfte an Primar- und Sekundarschulen ein Haupttraktandum. Nach befürwortenden Voten von Erziehungschef Dr. Vital Schwander und Kommissionspräsident Dr. Heinrich Oechslin, Lachen, wurde das Grundgehalt für Sekundarlehrer auf Fr. 8500.– angesetzt und die Alterszulage für Pensionierte bei Notfällen auf Fr. 2000.–. Der Kanton übernimmt nun sämtliche Zulagen, die Gemeinde lediglich das Grundgehalt. An finanzschwache Gemeinden werden Fr. 20000.– (bisher Fr. 15000.–) ausgerichtet. Die Verordnung tritt am 1. Januar 1957 in Kraft. Einstimmig

nahm der Kantonsrat die Verordnung an.

Damit hat ein lästiges Seilziehen seit 1941 zwischen Lehrerschaft und Behörden seinen gütlichen Abschluß gefunden. Die Teuerungszulagen richten sich fortan automatisch nach dem Stand des Lebenskostenindex.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß das fakultative Referendum ergriffen wird, haben doch vor allem die Bezirke und Gemeinden ein größtes Interesse am starken Finanzausgleich, der durch die neue Verordnung auch auf dem Gebiet des Erziehungsdepartementes erreicht wurde. Der Kanton wird mit schätzungsweise 550000 Fr. Mehrausgaben belastet, Bezirke und Gemeinden werden wesentlich entlastet.

Die Gehälter betragen bei 15% Teuerungszulage für

Primarlehrer 8625 bis 13030 Fr. (3 Kinder)

Weltliche Primarlehrerin 7475 bis 10166 Fr.

Ordensschwester an Primarschule 3450 bis 4830 Fr. nebst Dienstwohnung

Sekundarlehrer 9775 bis 14584 Fr. (3 Kinder)

Weltliche Sekundarlehrerin 8625 bis 11730 Fr.

Ordensschwester an Sekundarschule 4025 bis 5405 Fr.

Der wirtschaftlich schwache Kanton Schwyz hat dadurch die Besoldung seiner Lehrerschaft zeitgemäß, großzügig und fortschrittlich gelöst. Wir gratulieren dazu den verantwortlichen Behörden, den treibenden Kräften im Vorstand des kantonalen Lehrervereins, vor allem dem initiativen Präsidenten, Turninspektor Karl Bolting, und nicht weniger der nutznießenden Lehrerschaft. Sie wird sich fortan um guten Nachwuchs minder sorgen müssen und der ideellen und methodischen Weiterbildung besser widmen können. (T)

ST. GALLEN. (:Korr.) *Das Lehrergehaltsgesetz vom Großen Räte verabschiedet.*

Die Debatten über die verschiedenen Punkte, wie sie nach der ersten Lesung des Gesetzes noch unabgeklärt waren, wurden in die Fraktionen verlegt, so daß die Beratungen im Plenum des Rates ruhig und ohne längere Auseinandersetzungen erfolgten.

Hinsichtlich der *Lehrerinnengehalte* einigte sich der Rat auf sieben Achtel der

Besoldung der Lehrer unter Ablehnung des in letzter Korr. erwähnten Zusatzes.

Besonders umstritten war der *Schlüssel* für die Verteilung der *Staatsbeiträge* an die Primar- und Sekundarschulgemeinden. Doch ergab eine den Ratsmitgliedern vorgelegte Vergleichsliste zwischen bisherigem und neuem Modus so viele unbefriedigende Einzelfälle, daß schon von den zwei größten Fraktionen beschlossen wurde, auf die Neuerung nicht einzutreten, und der Rat schloß sich mehrheitlich dieser

Auffassung an. In der Schlußabstimmung wurde die Vorlage mit 159 gegen 0 Stimmen und 4 Enthaltungen angenommen.

In dieser Form soll nun das neue Gehaltsgesetz am 9. Dezember dem St.-Galler Volk zur Abstimmung unterbreitet werden. Der Umstand, daß in-nerhalb Jahresfrist 47 sanktgallische Lehrkräfte nach andern Kantonen ausgewandert sind, darf unser Volk veranlassen, zur Erhaltung eines leistungsfähigen Schulwesens ein Ja in die Urne zu legen.

eins in Önsingen ergab sich auch eine andere Novität, die seit dem über hundertjährigen Bestehen der Lehrerorganisation zum erstenmal ins Programm aufgenommen wurde. Da Seminar-direktor Dr. W. Schohaus, Kreuzlingen, über »Wege zur bildenden Kunst« sprach, arrangierte der Kantonalvorstand unter der Führung von Bezirkslehrer Robert Amoser, Önsingen, im Hotel Rößli eine gediegene und vielbeachtete Ausstellung »*Die künstlerische Tätigkeit des Solothurner Lehrers*«. Man sah teilweise prächtige Bilder und Plastiken, Werke schriftstellerisch tätiger Lehrer und sogar Kompositionen musikbegabter Lehrkräfte. Der bekannte Lehrerpianist Charles Dobler, Olten, interpretierte mit feinem Einfühlungsvermögen zwei Klavier-vorträge von Ernst Kunz und Richard Flury. Es war eine reichhaltige Ernte erfolgreichen Schaffens solothurnischer Lehrer.

Die Tagung begann wie üblich mit der *Generalversammlung der Roth-Stiftung*, der Pensionskasse der Lehrerschaft. Präsident Fritz Kamber, Bezirkslehrer in Schönenwerd, teilte mit, daß auf den 1. Januar 1957 neue Statuten in Kraft gesetzt werden sollten. Dabei wäre dann die vorgesehene Verschmelzung der drei staatlichen Pensionskassen (Professoren, Staatspersonal und Lehrerschaft) eingeschlossen. Ein dringendes Postulat der Lehrerschaft ginge damit in Erfüllung.

Verwalter Charles Froidevaux, Langendorf, wies auf die rasche Entwicklung der Pensionskasse hin, die nun über ein bares Vermögen von über 20 Millionen Franken verfügt. Sie zählt heute 865 pensionsversicherte Mitglieder und 107 Spareinleger. Die Pensionslast stieg auf Fr. 832 000.—. Vor zehn Jahren betrug sie noch Fr. 385 000.—. Die versicherungstechnischen Berechnungen stützten sich bis dahin jeweils auf ein pensionsberechtigtes Alter von 70 Jahren. Heute beträgt es durchschnittlich noch 67 Jahre und dürfte in nächster Zeit noch mehr sinken, schreiben doch einzelne Gemeinden eine Pensionierung mit 65 Jahren vor (z. B. Olten).

Da die zunehmende Teuerung eine schleichende Geldentwertung von rund 2½ Prozent jährlich zur Folge hat, darf man sich fragen, ob eventuell auch die Roth-Stiftung nach geeigne-

Aus Kantonen und Sektionen

BERN. (JURA.) Die Association des Instituteurs et Institutrices Catholiques du Jura hielt am 21. Oktober in Saignelégier ihre 34. Jahresversammlung ab, die einen erfreulichen Verlauf nahm. Die Tagung begann mit einer *Missa recitata* in der Kapelle des Hôpital St-Joseph. Die Vereinsgeschäfte wurden vom Präsidenten Guélat nicht nur speditiv, sondern auch mit Geist und Humor geleitet, so daß man überhaupt nicht den Eindruck hatte, es handlesich um »Geschäfte«. Der geistliche Betreuer der Association hielt eine knappe, feine und praktische Ansprache. Das Hauptreferat war dem Thema »Kinderzeichnungen« gewidmet. Es war ein Genuß, den Ausführungen des Referenten zu folgen, der sie auch mit überzeugenden Bildern illustrierte. Man sah sich mitten in die Schule und in die Verantwortung für die moderne Kunst und in die Teilhabe an der modernen Kunst versetzt. Wie der Westschweizer Kollege es versteht, auch dem Mittagessen geistigen Glanz und gesellschaftliche Fröhlichkeit zu geben, das ist schon vorbildhaft. Wir beglückwünschen unsere lieben Kollegen im Jura zu ihrem Geist und zu ihrer Tätigkeit. A/Nn

SOLOTHURN. *Erfolgreicher Natur- und Heimatschutztag in den Schulen des Kan-*

tons. Letztes Jahr beschloß der Kantonallehrerverein, dem Erziehungsdepartement zu beantragen, es sei jedes Jahr im Herbst ein *Natur- und Heimatschutztag* in den Volksschulen des Kantons durchzuführen. Erziehungsdirektor Dr. Urs Dietschi nahm die Anregung sofort begeistert auf, und wenige Wochen nach erfolgter Initiative konnte am 11. November 1955 in den Schulen der erste Natur- und Heimatschutztag würdig begangen werden.

Am 4. September 1956 wurde dieser Tag zum zweitenmal in den Volksschulen begangen. Dem Wunsch des Erziehungsdirektors entsprechend hat die aufgeschlossene Lehrerschaft je nach den örtlichen Verhältnissen ein Thema aus dem Gebiete des Natur- oder Heimatschutzes ausgewählt und es in den Mittelpunkt des diesjährigen Natur- und Heimatschutztages gestellt. Die Patenschaft der solothurnischen Schulen für die *Storchenkolonie in Altreu* wurde dabei in Erinnerung gerufen. Letztes Jahr ergab die Sammlung bei der Schuljugend, wie Turnlehrer Max Blösch an der von über 500 Lehrkräften beschickten *Tagung des Kantonallehrervereins* vom 8. September 1956 in Önsingen mit Genugtuung mitteilen konnte, den schönen Betrag von 7250 Fr.

An der Jahrestagung des Lehrerver-